

dingt beizupflichten. Ungenauigkeiten im Ausdruck heterodoxer Ansichten über die kirchl. Lehre von der communicatio idiomatum wird Theodoret mit Recht beschuldigt. Auch der Umstand, daß das fünfte allgem. Concil die Schriften Theodorets gegen Cyrill als „ἡσέβη συγγράμματα“ verdammt, ist nicht geeignet, gedachte Behauptung der Orthodorie Theodorets, völlig umzustossen: sie wurden eben vom disciplinären Standpunkte und nach der gegen die neue Häresie genauer formulirten Glaubenslehre verurtheilt.

Die Partien der Monographie, die mit dem Hauptthema derselben wohl weniger zu thun haben — die hist.-grammatische Bibelerklärung Theodorets, dessen Mariologie u. a. — übergehend, wollen wir zum Schlusse den Fleiß und die Einfachheit, mit denen der Gegenstand behandelt wird, hervorheben.

V. G.

- 12) **Die typische Ausgabe des Rituale Romanum**, cui novissima accedit benedictionum et instructionum appendix. Editio typica. Ratisbonae apud Pustet. 1884. 18°. S. 400 u. 245. Pr. M. 4. = fl. 2.40.

Wie das bereits in der letzten Nummer der Quartalschrift besprochene Missale, so trägt auch dieses Rituale die hohe Auszeichnung einer „Musterausgabe“ an der Stirne und zwar hauptsächlich wegen der authentischen Gesangsstücke, welche einer nochmaligen Correctur unterworfen und von Rom als Norm hingestellt worden sind, nach welcher sich fürderhin alle übrigen Ritualausgaben zu richten haben, wenn sie von der Ritencongregation approbirt werden wollen; dann aber auch wegen des Textes, welcher mit dem authentischen Exemplar Benedicts XIV. vom Jahr 1752 auf's genaueste übereinstimmt. Ferner hat die S. R. C., wie schon in der Edition vom Jahr 1881, so auch in dieser das ganze Rituale nach den Materien in eigene Titel, Paragraphen und Nummern eintheilen lassen, was für die Bequemlichkeit von großem Werthe ist und in allen übrigen Ritualien bis jetzt noch vermißt wird. Endlich hat der Appendix mehrere wichtige Veränderungen und eine bedeutende und sehr willkommene Bereicherung an Benedictionen aufzuweisen, welche sich zwar im römischen Rituale nicht finden, aber gleichwohl von Rom als authentisch erklärt worden sind.

Der Druck ist sehr leserlich, das Format durchaus practisch. Auch die künstlerische Ausstattung ist reichlich bedacht durch ein colorirtes Titelbild, neun würdige Holzschnitte, mehrere ebenso schöne Kopfleisten und zierliche Initialen.

Horae diurnae Breviarii Romani. Editio typica. Ratisbonae. Pustet. 1884. 32°. S. 544 u. 272. Pr. M. 2.40 = fl. 1.44.

Wie die Aufschrift besagt, ist auch dieses hübsche Werkchen von Rom als „Musterausgabe“ für die künftigen Diurnalien erklärt worden, weil alle neueren und neuesten Reformen in Text und Rubriken hier durch-



geführt und die oft sich widersprechenden Lesarten der verschiedenen Editionen in ihm officiell richtig gestellt worden sind. Zur Bequemlichkeit des liturgischen Beters sind auch die dem Commune entnommenen Tagesorationen, ferner die Laudespsalmen von Septuagesima bis Ostern, die Vesperpsalmen der drei Chartage, die Bußpsalmen und das Todtenofficium in extenso gedruckt, die Suffragien aber und die Antiphonen zur Vesper und Laudes des Commune Sanctorum, der Sonntage und Ferien u. a. M. auf losen Blättern beigegeben.

Der Bilderschnitt ist ebenso reich wie im Rituale, das solide Chinapapier hat, wie dort, eine angenehme Färbung, der Druck ist correct und rein, das Format sehr handlich.

*Epistolae et Evangelia totius anni sec. Missale Rom. c. textu et cantu a S. R. C. approbat. Ratisb. Pustet. 1844. Kleinfolio. S. 232 und 68. Pr. M. 15. — = fl. 9.—.*

Wir haben hier eine ausgezeichnete typographische Leistung vor uns, würdig an die Seite des neuesten Missale Rom., von dem es ein vollständiger Auszug ist, gestellt zu werden. Es enthält Alles, was Diakon und Subdiakon bei feierlichen Hochämtern zu jeder Zeit des Jahres notwendig haben. Vor dem Proprium de Tempore sind die auf den Levitendienst bezüglichen Missalrubriken auf 3 Seiten kurz und klar zusammengestellt. Den Missae pro Defunctis, hinter welchen die neuesten Votivmessen stehen, schließt sich ein ausführlicher Appendix pro aliquibus locis und diesem ein zweiter mit den Missae propriae einzelner Diöcesen und Ordensfamilien an. Den Schluß bilden die Melodien des *Ite m. est* und *Bened. Dno.* Der große und kräftige Druck gestattet dem Diakon beim feierlichen Evangelium in würdiger Distanz vom Buche stehen zu bleiben, während das geringe Gewicht für den Subdiakon besonders bei langen Episteln ein Trost sein wird.

*Missae pro Defunctis ad commodiorem Ecclesiarum usum ex Missali Rom. desumptae. Accedit ritus absolutionis ex Rituali et Pontificali Rom. Editio typica. Ratisb. Pustet. 1884. Kleinfolio. S. 48. Pr. M. 2. — = fl. 1.20.*

Was diese Auflage besonders bequem und empfehlenswerth macht, ist der willkommene Anhang mit sämtlichen Absolutions- und Begräbnissriten nebst den orationes diversae ad tumulum und die authentische Notation der Gesangstücke, weshalb die Ritencongregation auch dieser Ausgabe die Ehre einer editio typica hat zu Theil werden lassen.

Für einzelne Länder und religiöse Orden sind Proprien gedruckt, so auch für Oesterreich und für den Karmeliterorden.

*Missale monasticum etc. ad usum omn. Famil. relig., quae sub Regula S. P. Benedicti militant. Editio II. missis novissimis aucta. Ratisb. Pustet. 1882. Kleinfolio. Pr. M. 21. — = fl. 12.60.*



Die mannigfachen Abweichungen der monastischen Festmessen von denen der römischen Kirche machen ein eigenes Missale Ord. S. Benedicti nothwendig. Pustet ist diesem Bedürfnisse entgegengekommen, indem er dem Mönchsorden ein Missale an die Hand gab, welches eine reiche und schön geordnete Sammlung aller Missae und Orationes propriae der Benedictiner und ihrer Zweigorden, der Camaldulenser, Cisterzienser, Olivetaner, Silvestriner, Vallumbrosaner u. s. w. enthält. Die neueren Messen sind nach den Missae pro aliquibus locis beige druckt. Das Temporale und Sanctorale umfaßt 596 Seiten, das Commune und der Appendix 224. Die artistische Ausstattung macht dem Typographen alle Ehre: ein reiches chromolithographisches Titelbild gemahnt den Priester an die verklärte Würde des hochheiligen Messopfers, 26 größere Holzschnitte und mehrere elegante Kopfleisten über den höheren Festmessen weisen das fromme Auge des Celebranten hin auf die hohe Feier des Tages, und auch an den niederen Festtagen sollen die schmucken Initialen des Introitus daran erinnern, daß der Stellvertreter Christi nie ohne gehobene Stimmung dem Altare nahen darf. Das stil- und würdevolle Kreuzbild an der Schwelle des Canon zeigt dem neutestamentlichen Opferpriester an, daß er jetzt in das Allerheiligste eintritt. Der fehlerlose Text, der überaus leserliche Druck, der lieblich gefärbte Ton des Papiere und die ausgesucht praktische Anordnung des Ganzen sind sehr geeignet, das liturgische Gebet während der hl. Handlung leicht und angenehm zu machen.

Kloster Seckau.

P. Celestin Bivell,  
Benedictiner-Ordenspriester.

- 13) **Originelle, kurzgefaßte, praktische Predigten zu Ehren des Allerheiligsten Sacramentes.** Von Franz X. Weninger, Missionär der Gesellschaft Jesu, Doctor der Theologie. Mainz, Kirchheim. 1883. Mit bischöflicher Approbation. gr. 8<sup>o</sup>. X und 348 S. Pr. 4 M. — 2 fl. 40 kr.

Um die stürmenden Feinde der Kirche gleich einer hl. Clara zu besiegen, braucht es Christen, erfüllt mit der Liebe und Andacht, mit dem Vertrauen einer hl. Clara zu Christus im Allerheiligsten Sacramente. Solche Christen heranzuziehen, ist die Tendenz des vorliegenden Cyclus von 36 systematisch geordneten Predigten in 12 Abtheilungen von je 3 Predigten. Ihr Thema ist meist gut gegliedert und daher leicht zu behalten, die Durchführung klar und gefühlvoll, die Sprache populär und lebendig. Christus im Allerheiligsten Sacramente wird dargestellt in seiner beglückenden Gegenwart und Thätigkeit, als höchster König, Prophet und Priester, als der Weg, die Wahrheit und das Leben, als unser Heerführer und Sieg im geistlichen Kampfe, als unser Seelenarzt und Freund, als das Vorbild der Tugenden und Heiligkeit, als der Schöpfer und Ausspender der Gnade, als der Lehrer des Gebetes. Auf S. 275 Z. 18 ist „acht“ statt „sieben“, und im Vorworte Z. 1 „vierten“ statt „fünften“ zu lesen.